

- „Die Passion der Jungfrau von Orleans“ – Orgelkonzert als Begleitmusik zum Stummfilm mit Domorganist Stefan Schmidt, Würzburg, im Speyerer Dom am 21.09. (20.00 Uhr)

Diese Veranstaltung fand anstelle der geplanten Orgel und Dombesichtigung statt.

Eine kurze Begrüßung und Einführung ließen schon ahnen, dass die Akustik bei zu schnellem Sprechen und extremen Tönen Schwierigkeiten bereiten würde. Der Sprecher war durch den Nachhall nicht zu verstehen.

84 durch unseren Schatzmeister Herrn Kempf besorgte **Karten** fanden bei den HARMONIE-Mitgliedern interessierten Absatz und so dominierte die HARMONIE den nur zu zwei Dritteln gefüllten **Speyerer Dom** bei dieser Vorführung.

Der **1928 entstandene französische Stummfilm** rief die unterschiedlichsten Reaktionen der Besucher hervor. Der Historienfilm „**La Passion de Jeanne d’Arc**“ mit seiner teilweise von der Realität losgelösten und ins Irreale und Absurde transferierten Darstellungskunst ist für die Augen der heutigen Zuschauer schwer nachzuvollziehen. Aber sie beeindruckte zutiefst, wenn sich der Beschauer auf die geschichtliche Situation einstellte.

Der von der Kirche durchgeführte und mit vorbestimmtem Ausgang der Verurteilung der Johanna endende Prozess erschüttert noch die heutigen Zuschauer. Die Großaufnahmen der Gesichter, die Mimik und Sprachkunst, wobei die Worte auch bei fehlendem Ton teilweise an den Lippen abzulesen waren, fesselten so ungemein, dass man teilweise die Interpretation und Begleitung durch die fantastische Orgel nicht mehr wahrnahm.

Die dem Film unterlegte durch den **Domorganisten Stefan Schmidt aus Würzburg** gespielte Orgel wurde in ihrer Vielfältigkeit ausgereizt und verschlug allerdings teilweise den Zuhörern nicht nur die Sprache sondern auch das Gehör. Die Akustik, Resonanz und der Nachhall waren so extrem, dass manche die feineren Nuancen der Orgel auf den Film bezogen vermissen.

Insgesamt allerdings muss gesagt werden, dass die Vorführung des Films und Begleitung durch die Orgel ein **einmaliges Erlebnis** waren. Es gehörte für die Domverwaltung schon Mut dazu, einen solchen Film vorzuführen, der in seiner Grausamkeit Vieles in den Schatten stellt und bei manchen Besuchern –man hörte es beim Hinausgehen – den Reflex auslöste, einer solchen Kirche kann man nicht angehören. Aber wir sahen auch, dass in christlicher Vorzeit (vor ca. 400 Jahren) die bei uns im Christentum erlebte Aufklärung dringend nötig war, um den Fundamentalismus der damaligen Kirche zu überwinden.